

## Post an die Redaktion

### Wochenseminar auf Hof Lebherz: „Figurenbau aus Latex“

Latex erfreut sich auch unter Figurenbildnern wachsender Beliebtheit. Die Flexibilität des Materials eignet sich besonders gut zum Bau von Masken sowie Mimik- und Klappmaulfiguren.

Tania Schnagl (Swinging Puppets) hat im August d. J. „mit großer Begeisterung“ – wie sie an die Redaktion schreibt – an dem Kurs „Figurenbau aus Latex“ bei Annekatrien Heyne auf Hof Lebherz teilgenommen. Das Wochenseminar vermittelte Techniken, um Einzelstücke bzw. mehrere Abgüsse von einer Form anzufertigen. In ihrem kleinen Workshopbericht beschreibt Tania Schnagl die wichtigsten Arbeitsschritte und lässt dabei zugleich die besondere Atmosphäre auf Hof Lebherz lebendig werden. Sie schreibt:

*Wir – neun Teilnehmer aus den Bereichen Puppenbau, Figurentheater und Amateure – können es kaum erwarten loszulegen. Die erste Aufgabe besteht darin, einen Tonkopf der gewünschten Figur zu modellieren. Am späten Nachmittag tragen wir den Latex auf, eine milchig weiße Flüssigkeit, bei der schnell klar wird, dass ein paar Schichten nicht reichen. Insgesamt werden es zehn, dazwischen muss jede noch trocknen, am besten mit einem Fön – das Föngeräusch wird zum wiederkehrenden Merkmal dieser Woche. Danach folgen zwei bis drei Schichten mit eingefärbtem Latex, und mit der Bemalung kommt Leben in die Köpfe. Schließlich befestigen wir noch die*

*Haare, denn der spätere Latexkopf ist instabil und damit schwieriger zu bekleben. Wenn alles gut durchgetrocknet ist, kann die Schlauchform vom Tonkern abgezogen werden. Das sieht ein wenig brutal aus und ich bekomme Angst, dass der Kopf dabei zerstört wird. Aber unter der fachkundigen Anleitung und Unterstützung von Annekatrien gelingt es jedem. Freude und Stolz breiten sich aus. Das Anbringen der Augen kostet noch einmal Geduld.*

*Aufgrund der Verschiedenartigkeit der Figuren gibt es keine einheitliche Vorgehensweise. In ihrer ruhigen und professionellen Art nimmt sich Annekatrien für jeden von uns Zeit und findet adäquate Lösungen. Auch wenn etwas nicht ganz gelingt, zeigt uns die Puppenbauerin, die auch im Requisiten- und Bühnenbau tätig ist, Auswege. Man fühlt sich bei ihr in jeder Hinsicht bestens aufgehoben.*

*Bei der zweiten Technik werden kleinere Handpuppenköpfe, Fingerpuppen oder Hände und Füße aus Ton modelliert. Anschließend wird eine Gipsnegativform hergestellt und diese einen Tag später mit Latex ausgegossen. Eine Trocknungszeit von mindestens vier Stunden steht an. Aber die Arbeit geht nicht aus. Parallel zu diesem Vorgang arbeiten alle intensiv an ihren anderen Figuren weiter, nähen die Körper und befestigen die Kleidung. Manchmal bis weit in den Abend hinein. Annekatrien steht uns auch nach dem Abendessen jederzeit mit Rat und Tat zu Seite.*

*Hier macht sich die einzigartige Atmosphäre auf dem Hof Lebherz bemerkbar. Denn Arbeitsraum, Küche und Wohnzimmer*

*mer sind eins. So kommt es vor, dass die einen noch arbeiten, während sich andere mit einem Glas Wein oder Bier dazugesellen. Erfahrungen werden ausgetauscht, Geschichten erzählt, spontane Improvisationen zum Besten gegeben. Es wird viel gelacht. Die Gruppe wächst zusammen.*

*Am Ende der Woche stehen wir alle glücklich mit wunderbaren Latexfiguren, viel Input und neuen Erfahrungen da und wollen am liebsten nicht nach Hause fahren. Die Rundumversorgung der Hausherrin Susanne Lebherz trägt dazu bei, dass uns der Abschied schwer fällt. Aber es gibt ja wieder neue Kurse. Die Workshops finden ab 2016 dann 100 Meter weiter in einem anderen Gebäude statt. Hof Lebherz zieht um ... und wir hoffen und wünschen uns, dass diese Ausbildungsstätte noch viele weitere Jahre bestehen bleibt.*



Workshop auf Hof Lebherz: Die meisten Seminarteilnehmer entscheiden sich für den Bau einer Klappmaulfigur. (Foto: Tania Schnagl)

### Puppentheatergeschichte-liche Materialsammlung

Johannes Richter vom Puppentheaterarchiv Magdeburg hat auf 2 CDs puppentheatergeschichtliche Materialien aus seiner langjährigen Rechercharbeit im PDF-Format zusammengestellt:

- **Arbeitsblätter, Übersichten, Dokumentationen, 403 Seiten, 191 MB, 2013.**
- **Spurensuche (Entwurf einer Puppenspielerkartei), 79 Seiten, 26 MB, 2014.**

Johannes Richter befasste sich schon ab 1978 mit Fragestellungen der Puppentheatergeschichte, bevor er nach der Wende das

Puppentheaterarchiv Magdeburg gründete. Sein besonderes Interesse galt von Anfang an regionalgeschichtlichen Aspekten (Puppentheater in Magdeburg, Schichtls u.a.), ergänzt um viele spezifische Fragestellungen.

Exemplarisch seien hier einige Projekte aufgeführt: Reise um die Erde in 80 Puppentheaterbriefmarken, Puppentheatermotive auf Sammelbildern, Verbote und Verordnungen zum Marionettenspiel und ähnliche Bestimmungen des 18./19. Jahrhunderts, 200 Jahre Grimms Märchen – Rotkäppchen im Figurentheater usw. usf. Neben zahlreichen Publikationen erarbeitete er Vorträge und Ausstellungsthemen.

Dazu gibt es eine Reihe von unveröffentlichten Grundlagen, die nunmehr auf den CDs zusammengefasst wurden. Anliegen ist es, das Material einem größeren Interessentenkreis zugänglich zu machen.

Die CDs werden zum Selbstkostenpreis abgegeben. Infos:

**Puppentheaterarchiv Johannes Richter**  
Weitlingstr. 7, 39104 Magdeburg  
Tel. 0391 - 543 8008  
[puppentheaterarchiv.md@freenet.de](mailto:puppentheaterarchiv.md@freenet.de)



Eine Übersicht über die Themen der Materialsammlung auf PDF wird vom Puppentheaterarchiv auf Anfrage gern per Mail zugesandt.

(Puppentheaterarchiv Magdeburg / gs)